



Vorstandstreffen der E.D.E. am 26. und 27. September im Tessin



Gesamtvorstand der E.D.E. am 27. September in Tessin

Die Delegierten aus den Mitgliedsverbänden der Europäischen Vereinigung der Leiter und Träger von Einrichtungen der Langzeitpflege (E.D.E.) trafen sich auf Einladung des Schweizer Verbandes ARODEMS zu ihrem Herbsttreffen im Tessin. Seit vielen Jahren ist ARODEMS, der Westschweizer und Tessiner Verband der Pflegeheimleitungen, aktiv bei dem europäischen Dachverband. Gemeinsam mit dem Partnerverband CURAVIVA, Verband Heime und Institutionen Schweiz, trägt er kontinuierlich zu branchenspezifischem Austausch zwischen den Ländern bei. ARODEMS ist auch Mitorganisator des 14. E.D.E.-Kongresses, der unter dem Titel „Vom Manager zum Netzwerker – Chancen von Netzwerkarbeit in der Langzeitpflege“ am 24. und 25. September 2015 in Montreux stattfinden wird.

Bereits am Freitag, 26. September, befasste sich der geschäftsführende Vorstand in Gambarogno mit den aktuellen Aktivitäten und Projekten des Verbandes und legte Arbeitsziele für die nächsten Monate fest. Am Freitagabend, beim Abendessen auf der Burg Sasso Corbaro in Bellinzona, wurden die E.D.E.-Delegierten aus über 20 europäischen Ländern von Vertretern der Tessiner Politik und Schweizer Verbände herzlich empfangen. Anwesend waren unter anderen Ing. Paolo Beltraminelli, Staatsrat und Leiter des Departements für Gesundheit und Soziales, Dr. Ignazio Cassis, Präsident von CURAVIVA, Pierre Rochat, Präsident von ARODEMS, und Silvano Morisoli, Präsident des Tessiner Heimleiterverbandes ADICASI.

Am 27. September fand dann die Generalversammlung im Alten- und Pflegeheim der Stiftung „Cinque Fonti“ in San Nazzaro statt. Geleitet wird das Haus von Enrica Sargenti, die seit 15 Jahren unermüdlich ARODEMS als Delegierte in der E.D.E. vertritt. Zu Beginn der Arbeitssitzung richteten Tiziano Ponti, Bürgermeister der Gemeinde Gambarogno, und Dr. Enrico Pelloni von der Stiftung Cinque Fonti Grußworte an die Gäste.

Zu den wichtigsten Punkten der Tagesordnung der Gesamtvorstandssitzung am 27. September gehörten Berichte über den aktuellen Stand der Projekte und Kooperationen mit anderen europäischen Organisationen, ein intensiver Austausch der Kollegen und

Kolleginnen über die aktuellen Entwicklungen in den lokalen Heimleiterverbänden und in der Langzeitpflege der jeweiligen Ländern sowie die Wahl des neuen Präsidenten und des neuen Schatzmeisters der E.D.E. Zum neuen Präsidenten der E.D.E. wurde **Jean-Louis Zufferey** gewählt. Jean-Louis Zufferey, der bereits seit Januar 2013 Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes der E.D.E. ist, ist ebenso Vorstandsmitglied von CURAVIVA, Generalsekretär von ARODEMS und Generalsekretär des Arbeitgeberverbandes der Waadtländer Pflegeheime (FEDEREMS). Die neue Schatzmeisterin der E.D.E. ist **Beatrix Kaserer**, die Präsidentin der Berufsgemeinschaft der Führungskräfte in der Altenbetreuung in Südtirol.

Darüber hinaus stimmten die Delegierten für die polnische Stadt Toruń als Austragungsort des 15. E.D.E.-Kongresses im Jahr 2017.

■ E.D.E.



Jean-Louis Zufferey

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 27. September haben mich bei der letzten Generalversammlung die Delegierten der Mitgliedsverbände zum neuen Präsidenten der E.D.E. gewählt. Für das mir erwiesene Vertrauen und die freundliche Unterstützung möchte ich mich zunächst bei den Delegierten und bei Ihnen allen herzlich bedanken. Es ist eine große Ehre für mich, so viele Leiter, Leiterinnen und Träger der Pflege-

dienste für betagte Menschen, 26 lokale Verbände aus 20 europäischen Ländern, zu vertreten. Die Situation in diesen Ländern konnte ich nicht zuletzt dank Ihnen seit meiner Aktivität in der E.D.E. besser kennenlernen. Für diese Möglichkeit bin ich Ihnen sehr verbunden. Mein Dank geht auch an die früheren E.D.E.-Präsidenten, Michel Kok,

Wilfried Schlüter und Jean Bohler, die mit ihrem großartigen Engagement zur erfolgreichen Entwicklung unserer Europäischen Vereinigung beigetragen haben.

Zusammen mit Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, möchte ich mich stärker um die Festlegung gemeinsamer Positionen zu jenen Fragen der Langzeitpflege bemühen, mit denen sich möglichst viele unserer Mitglieder identifizieren und mit denen wir an die zuständigen EU- Institutionen herantreten könnten. Genauso liegt mir daran, die Sichtbarkeit der E.D.E. auf der europäischen Ebene im Allgemeinen zu stärken. Die Teilnahme an Projekten, die die Verbesserung von Arbeitsbedingungen in der Langzeitpflege zum Ziel haben, sowie Kooperationen mit anderen europäischen Organisationen, die unsere Interessen teilen, sollen weiterhin im Fokus unserer Aktivitäten stehen.

Doch das Wichtigste für mich ist die direkte Arbeit mit unseren Mitgliedern und für unsere Mitglieder. Zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen vom geschäftsführenden Vorstand sind wir uns einig, dass wir die Rolle der E.D.E. als einer wichtigen Plattform für den Austausch von branchenspezifischen Informationen und Erfahrungen stärken möchten. Insbesondere ist es unser Ziel, Best Practice Modelle zu konkreten Anliegen und Herausforderungen des Arbeitsalltags im Management der Pflege von Land zu Land anzubieten. Wir möchten gerne, dass die E.D.E. ein Beratungspartner für jedes einzelne Mitglied in allen Ländern wird und Hilfe bei der Suche nach geeigneten Lösungen bieten kann.

So halte ich es für ganz besonders wichtig, die Kommunikation innerhalb der E.D.E. zu verbessern, und zwar nicht nur im technischen Sinne. Wir sollten uns noch stärker gegeneinander öffnen und versuchen, die Sprachbarrieren zu überwinden. Sicherlich ist das nicht immer einfach, wenn Menschen aus 20 Ländern bei einem Treffen zusammensitzen. Doch bin ich davon überzeugt, dass die letzte erfolgreiche Sitzung des Gesamtvorstands am 27. September im Tessin wieder eine großartige und motivierende Erfahrung für alle Teilnehmer war.



Jean Bohler

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich mache Urlaub am Strand und sehe Sand, Muscheln, Wasser, unendliches Meer. So vielfältig in etwa stelle ich mir auch die Betreuung der Senioren in Europa vor. Die Wellen kommen und gehen, Fortschritt und Rückgang lösen sich ab.

Unsere E.D.E. besteht jetzt seit 25 Jahren und viele Anregungen und Überlegungen wurden umgesetzt. Einiges wurde erreicht, vieles muß noch in Angriff genommen werden. Als scheidender Vorsitzender wünsche ich dem neuen Führungsgremium eine glückliche Hand in der Umsetzung seiner Visionen zum Wohle aller Mitgliedsverbände und aller Heimleitungen quer durch Europa.

Jedem einzelnen Leser dieser Zeilen wünsche ich viel Freude und Genugtuung im GEBEN und mein aufrechter DANK geht an die gewonnenen Freunde in dieser großen E.D.E.-Familie.

■ Jean Bohler
scheidender Präsident der E.D.E.



Geschäftsführender Vorstand der E.D.E. im Tessin: (von links) Vize-Präsident Boris Koprivnikar (Slowenien), Angele Bajoriene (Litauen), Schriftführerin Franziska Rahmel (Deutschland), Pascal Champvert (Frankreich), Schatzmeisterin Beatrix Kaserer (Italien), Präsident Jean-Louis Zufferey (Schweiz)

Für die ehrenamtliche Arbeit in der E.D.E. brauchen wir alle nicht nur Zeit, sondern auch Leidenschaft und Hingabe. Und es sind diese Leidenschaft und Hingabe, die uns bei der Fortführung unserer wichtigen Zusammenarbeit zwischen den europäischen Ländern helfen und ein immer kompetenteres Verstehen von Vorbildern, Gemeinsamkeiten und Unterschieden ermöglichen werden.

Für Ihre Unterstützung in der Zukunft werde ich Ihnen stets dankbar sein! Meine Kolleginnen und Kollegen vom geschäftsführenden Vorstand und ich selbst freuen uns auf jeden Austausch mit Ihnen.

Ihr
Jean-Louis Zufferey



www.afeinnovnet.eu

14. Kongress der E.D.E.

Montreux, 24. – 25. September 2015

**VOM MANAGER ZUM NETZWERKER:
Chancen von Netzwerkarbeit in der
Langzeitpflege**

www.ede-congress.eu

E.D.E. und EAHSA unterzeichneten ein Memorandum of Understanding



(von links) Pascal Champvert, Franziska Rahmel, Natalie Briffa Farrugia und Boris Koprivnikar am 12. Juli in Berlin

Am 12. Juli 2014 trafen sich Vertreter des geschäftsführenden Vorstandes der E.D.E. mit der Präsidentin der EAHSA (European Association for Homes and Services for the Ageing), Natalie Briffa Farrugia, um die Möglichkeit einer künftigen Zusammenarbeit auszuloten.

Nach intensiven Gesprächen haben die beiden Organisationen beschlossen, regelmäßig zusammenzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen. Die genauen Bereiche dieser Zusammenarbeit wurden in einem Memorandum of Understanding festgelegt, das von beiden Seiten unterzeichnet wurde. Als Vertreter von Managern und Trägern der Pflegedienste möchten sich E.D.E. und EAHSA künftig insbesondere um die Bildung gemeinsamer Standpunkte gegenüber den EU-Institutionen und um die Förderung einheitlicher Servicestandards in Europa bemühen. Angesichts vieler gemeinsamer Interessen wurde außerdem beschlossen, regelmäßig einen Austausch zu bestimmten

Themen zu pflegen sowie über die eigenen Aktivitäten und Veranstaltungen die Mitglieder einander zu informieren.

Informationen über EAHSA finden Sie unter www.eahsa.eu.

■ E.D.E.

13. Österreichischen Kongresses für Führungskräfte in der Altenpflege: „Hart an der Grenze“

Die burgenländische Hauptstadt Eisenstadt war am 26. und 27. Juni Veranstaltungsort des 13. Österreichischen Kongresses für Führungskräfte in der Altenpflege. Der Kongress, der alle zwei Jahre in einem anderen Bundesland Österreichs stattfindet, stand unter dem Thema „Hart an der Grenze“ und befasste sich mit den in den letzten Jahren grundlegend veränderten, immer schwieriger werdenden Rahmenbedingungen in der stationären Altenpflege. Rund 450 Führungskräfte aus den österreichischen Heimen sowie aus dem benachbarten Ausland nahmen am Kongress teil.

Veranstaltungsort für den 13. Österreichischen Kongresses für Führungskräfte in der Altenpflege war heuer das neue Kongress- und Kulturzentrum Eisenstadt. Am Beginn des Kongresses stand die feierliche Verleihung des **Nationalen Qualitätszertifikates** (NQZ). Das NQZ zertifiziert mittels eines Peer-Systems österreichweit Alten- und Pflegeheime mit dem spezifischen Fokus auf die Lebensqualität der BewohnerInnen. Im Rahmen eines Festaktes wurden zu Kongressbeginn die NQZ-Zertifikate und Haus tafeln an acht neu zertifizierte Alten- und Pflegeheime verliehen.



Johannes Wallner

teilweise jedoch nicht Schritt halten“, so der Präsident des Bundesverbandes der Alten- und Pflegeheime Österreichs (Lebenswelt Heim), **Markus Mattersberger**. Hart an der Grenze des Schaffbaren widmete sich der Kongress daher diesen Themenfeldern und bot mit namhaften ReferentInnen aus dem In- und Ausland einen Rahmen für neue Visionen, Impulse und einen Perspektivenwechsel.



Markus Mattersberger

„Wir konnten auch heuer wieder international anerkannte ExpertInnen als ReferentInnen gewinnen, die den Kongress in der Altenpflegeszene seit Jahren zu einem Anziehungspunkt machen. Die Themen waren ein spannender Mix aus Wissenschaft und Praxis und so gewählt, dass die teilnehmenden Heim- und Pflegedienstleitungen einen praxisrelevanten Überblick über neue Entwicklungen erhielten, ebenso jedoch Anreize aus pflegefremden Bereichen mitnehmen konnten.“ zeigt

sich **Josef Berghofer**, Vizepräsident von Lebenswelt Heim und Leiter des burgenländischen Organisationsteams vom Konzept überzeugt, „Der Kongress ist zu einer Marke geworden“.

Galaabend im Schloss Esterhazy

Der erste Kongresstag klang mit einem Galaabend im imposanten Schloss Esterhazy aus. Mit Standing Ovation dankten die TeilnehmerInnen an diesem Abend dem scheidenden Präsidenten **Johannes Wallner**, der das Amt des Spitzenrepräsentanten der Alten- und Pflegeheime Österreichs nach zwölf Jahren zurückgelegt hatte. Zum neuen Präsidenten des Bundesverbandes der Alten- und Pflegeheime Österreichs (Lebenswelt Heim) wurde bereits im Mai ein-

stimmig **Markus Mattersberger**, zuletzt Heim- und Pflegedienstleiter des NÖ Landespflegeheimes Hollabrunn, gewählt. Die neue Führungsspitze des Bundesverbandes der Alten- und Pflegeheime Österreichs lässt Kontinuität in der Weiterarbeit erkennen. Hauptziele sind unter anderem die Attraktivierung und Ausbildungsreform,

der Ausbau von Hospiz- und Palliativ Care in den Heimen sowie die Weiterverfolgung der operativen Umsetzung des NQZ-Zertifizierungsbetriebes.

■ *Bundesverbandes der Alten- und Pflegeheime Österreichs (Lebenswelt Heim)*

Gewalt im Alter – Der Verband für Seniorenwohnheime Südtirols unterstützt und fördert die Sensibilisierung und Information zum Tabuthema „Gewalt gegen und von alten Menschen“



Beatrix Kaserer, Vorsitzende des VdS und Leiterin des Seniorenpflegeheimes in Lana mit ihren Mitarbeitern während einer Projekt-Besprechung

All jene Menschen, die mit betagten oder hochbetagten Menschen arbeiten, wissen, welche hohen Anforderungen an sie gestellt werden. Neben der Freude an diesem Beruf kennen sie die Gefühle der Ohnmacht, der Wut, der Ungeduld, der Überforderung, aber auch der Angst, welche die Pflege von alten Menschen mit sich bringen kann. Über diese Gefühle zu sprechen, sie selbst anzuerkennen, sich mit anderen Mitarbeitern darüber auszutauschen, fällt vielen schwer.

Schon vor Jahren hat der Verband der Seniorenwohnheime Südtirols ein Grundsatzpapier für die eigene Öffentlichkeitsarbeit erstellt, wobei eines der obersten Ziele jenes war, zu bestimmten Tabuthemen zu sensibilisieren. 2008 hat man erstmals schriftlich den Gedanken hinterlegt, mit realistischen Bildern aus dem Alltag zu heiklen Themen an die Öffentlichkeit zu gehen, und so unter anderem auch über das Thema GEWALT in der Landschaft der Südtiroler Seniorenwohnheime zu sprechen. Das Interreg Projekt „Gewalt im Alter – Violenza nella terza età“ hat sich somit als perfekte Gelegenheit angeboten, um das vor Jahren festgelegte Ziel in die Praxis umzusetzen und somit den Prozess der Sensibilisierung einzuleiten.

Gewalt gegen und von alten Menschen ist nach wie vor ein Tabuthema. Alte Menschen sind oft, bedingt durch physische oder psychische Einschränkungen, von der Pflege und Zuwendung anderer Menschen abhängig. Dabei werden sie nicht selten Opfer von Gewalt.

Der Verband der Seniorenwohnheime Südtirols (VdS) hat sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit den Projektpartnern des Interreg Projektes „Gewalt im Alter – Violenza nella terza età“, Lösungsansätze zu erarbeiten, alte Menschen, pflegende Angehörige und Menschen in Pflegeberufen zum Thema zu informieren und die Gesellschaft zu dieser Thematik zu sensibilisieren.

Die Suche nach den Gründen für die Gewalt gegenüber pflegebedürftigen Menschen, aber auch der Gewalt, welche von pflegebedürftigen Menschen ausgeht, zeigt, dass verschiedenste Faktoren eine Rolle spielen. Diese können sowohl in der individuellen Lebensbiographie der zu pflegenden alten Menschen und den Pflegepersonen liegen, als auch in unseren gesellschaftlichen Strukturen und rechtlichen bzw. organisatorischen Rahmenbedingungen.

Die Entscheidung des Verbandsausschusses, an diesem interregionalen Projekt aktiv teilzunehmen, steht für der Öffnung der Heime gegenüber solchen Tabuthemen und kann nur durch eine gute Zusammenarbeit unter den Mitarbeitern und eine gute Zusammenarbeit mit den Systempartnern nachhaltig gestärkt werden.

■ *Oswald Mair und Petra Piazza, Verband der Seniorenwohnheime Südtirols*

10 Jahre E-Qalin® in Europa -
eine Erfolgsstory

SAVE THE DATE!

19. – 20. März 2015 / Wien

19. März 2015
Festakt mit Galaabend – Beginn: 17.00 Uhr

20. März 2015
Zukunftswerkstatt – E-Qalin zieht weitere Kreise – Beginn: 09.30 Uhr

Veranstaltungsort
Colosseum XXI, Sebastian-Kohl Gasse 3 – 9/24, A-1210 Wien

www.colosseum21.at

www.e-qalin.net

E.D.E. Vision 37

Das ist die 37. Ausgabe von E.D.E. VISION. Der Newsletter informiert Sie über die aktuellen Entwicklungen in den europäischen Einrichtungen der Langzeitpflege sowie über Projekte der E.D.E. und ihrer Mitgliedsverbände. Darüber hinaus will die E.D.E. zu aktuellen Fragen der europäischen Politik im Bereich der Altenpflege Stellung nehmen.

Wir laden Sie ein, diesen Newsletter an Ihre Kollegen und Kolleginnen weiterzuleiten.

Kontakt: info@ede-eu.org | www.ede-eu.org